

# „Midlife Crisis“ eines „50er-Jahre-Mädels“

Moderatorin Petra Gerster liest aus ihrem Buch „Reifeprüfung“

Von Sabine Köhler-Lindig

LANGENSELBOLD. „Wir 50er-Jahre-Mädels sind eine spannende Generation. Frauen, die in der Nachkriegszeit mit der Emanzipation groß geworden sind, aber viel mitbekommen haben.“ Petra Gerster, bekannt als Nachrichtensprecherin der ZDF-Sendung „heute“, sitzt vor dem Altar der „Lichterkerche“ und liest aus ihrem Buch „Reifeprüfung – Die Frau von 50 Jahren“.



Vor allem Frauen im mittleren Alter, die Zielgruppe der Journalistin, sind im Publikum zugegen. Die Fenster der „Lichterkerche“ sind abgedunkelt, der Glasengel, der in der Mitte der Kirche schwebt, zaubert bunte Reflexe an die Wände. Eine Atmosphäre der Ruhe und Entspannung.

Petra Gerster, Jahrgang 1955, berichtet in ihrem Sachbuch über ihre ersten 50 Lebensjahre, ein halbes Jahrhundert und ein Leben, das sich an ihrem 50. Geburtstag wendet. Daneben interviewt sie einen Teil ihrer Freundinnen, berichtet über deren Lebenswege und die Brüche in diesen. „Mich interessierte, was aus unseren Träumen geworden ist. Wo stehe ich? Wo komme ich her? Wo will ich hin? Diese Fragen gingen mir plötzlich durch den Kopf“, erzählt die heute 54-Jährige. Viele persönliche Erlebnisse der Autorin kommen während der Lesung ans Tageslicht. Auf eine sehr sympathische Art und Weise gewährt sie dem Zuhörer einen Blick in ihr Inneres.

*„Am Morgen meines 50. Geburtstages wechselte die Melancholie über Verlorenes, Verpasstes mit der Freude, es hierher geschafft zu haben.“*

Petra Gerster, Nachrichtensprecherin

„Am Morgen meines 50. Geburtstages wechselte die Melancholie über Verlorenes, Verpasstes mit der Freude, es hierher geschafft zu haben“, zitiert die Nachrichtensprecherin. Sie habe plötzlich an einem Wendepunkt gestanden, die 50 Rosen, die ihr Ehemann ihr zum Geburtstag geschenkt hat, habe sie halb erwartet, halb gefürchtet. Auch die restlichen Blumen-

präsente anlässlich ihres 50. hätten sie an diesem Tag nicht aufheitern können: „Am Abend sah es in unserem Wohnzimmer aus wie in einer Aussegnungshalle“, kommentiert Petra Gerster.

Im Vorfeld habe sie alle Interviews anlässlich ihres Ehrentages abgesagt. Gerster: „Ich wusste ja eh schon, welche Fragen kommen: Wie fühlen Sie sich? Wie lange machen Sie noch die Nachrichten? Und danach? Würden Sie sich liften lassen? Das zu verdrängen müssen Sie an einem solchen Tag gestatten.“

Frau müsse eine große Verdrängungskünstlerin sein, wenn sie mit 50 nicht merke, dass die Jugend vorbei ist. Erste Falten seien unübersehbar, die Furcht, durch ein „Zitronentörtchen“, eine junge Geliebte, ersetzt zu werden allgegenwärtig. Tatsächlich müsse man sich damit abfinden, dass der 50. Geburtstag eine Zäsur sei: „Wir müssen uns dieser Tatsache stellen und unsere Gefühle ausleben, erst dann können wir unsere zweite Lebenshälfte genießen“, so Gerster. Wer ein halbes Jahrhundert hinter sich habe, gehöre zum Club derer, die ihr Leben selber und unabhängig im Griff haben, voller Freiheit und Selbstbewußtsein.

Im Rahmen der Lesung geht Petra Gerster aber auch auf die Nachkriegszeit und ihre Kindheit in Worms ein. „Man schwieg vom Krieg. Das Schweigen fiel leicht, denn man hatte mit den Aufräumarbeiten viel zu tun“, schreibt sie in ihrem Buch. Dennoch hätte ihre Generation die unbeschwerteste Kindheit seit Jahrzehnten erlebt.

Vor und nach der Lesung tragen Ali Neander und Tilmann Höhn an Akustikgitarren zur entspannten Atmosphäre in der „Lichterkerche“ bei.



Petra Gerster.

Bild: Köhler-Lindig